

DER INHALT DER KATHOLISCHEN BRIEFE

Briefe – weshalb?

Die katholischen Briefe sind aus ganz unterschiedlichen Gründen entstanden. Jeder Autor hatte ein bestimmtes Anliegen, als er zur Feder griff.

Der Verfasser dieses Briefs ermahnt seine Leser, beim wahren Glauben zu bleiben und für ihn einzustehen. Falsche Lehrer (= Irrlehrer), vor denen er warnt, sind in die Gemeinde eingedrungen. Es sind Leute, die Jesus ablehnen und ein ausschweifendes Leben führen.

Dieser Brief ist an „die auserwählte Herrin und ihre Kinder“ gerichtet. Manche sehen in dieser Anrede eine Person, andere eine Gemeinde. Der Verfasser fordert die Empfänger zu gegenseitiger Liebe auf und warnt vor Leuten, die behaupten, Jesus sei gar nie Mensch geworden.

Der Autor dieses Briefes ermahnt seine Leser zu Treue und Gehorsam gegenüber dem Herrn. Er weist darauf hin, dass der Glaube nicht nur frommer Schein sein darf, sondern auch in die Tat umgesetzt werden muss. Deshalb greift der Schreiber viele praktische Aspekte aus dem Leben eines Christen auf, um sie den Empfängern des Briefes ans Herz zu legen.

Viele Gemeinden in Kleinasien (= heutige Türkei) sind in Bedrängnis gekommen. Sie leiden um Jesu Christi willen. Der Verfasser dieses Briefes möchte seine Leser deshalb trösten, stärken und ermutigen. Er zeigt, wie Jesus Christus im Leiden ein Vorbild sein kann.

Der Schreiber dieser Schrift zeigt der Gemeinde, dass ein Christ nicht ein Leben führen kann, in welchem er ständig und bewusst sündigt. Wenn die Leser dennoch sündigen, wie dies manchmal geschehen kann, dann sollen sie die Sünde Gott bekennen und sich vom Blut Christi reinigen lassen. Ausserdem warnt der Autor vor falschen Lehren über Jesus Christus. Immer wieder fordert er die Gemeinde zu gegenseitiger Liebe auf.



Teil einer Abschrift des 2. Petrusbriefs aus dem 3. Jahrhundert

Der Autor ruft die Christen auf, im Glauben zu wachsen. Auch er warnt vor falschen Lehrern, die in der Gemeinde auftreten und Menschen zu einem sündhaften Leben verführen. Zudem gibt es Personen, welche die Wiederkunft Jesu Christi ablehnen und sich darüber sogar lächerlich machen.

Der Verfasser schreibt an Gaius, den er für seine Treue und seine Gastfreundschaft lobt. Es gibt allerdings auch Probleme in der Gemeinde. So verhält sich ein Mann namens Diotrophes überhaupt nicht vorbildlich. Der Autor hofft, Gaius bald zu treffen, um mit ihm über diese Dinge sprechen zu können.